

Wohlstandssorgen

Wolfgang Gourgé, Im Neuwerk, Stade, schreibt zum geplanten Kohlekraftwerk (gekürzt):
(Leserbrief vom am 21.05.2008 im Stader TAGEBLATT)

Nicht, dass es an der Niederelbe mit Elbvertiefung, Küstenautobahn oder Hahnöfersand keine problematischen Projekte gab/ gibt. Doch die streckenweise fast hysterischen „Argumente“ gegen das geplante Kohlekraftwerk, wie man sie in der TAGEBLATT-Leserbriefspalte nachlesen kann, liegen fast alle neben der Sache.

An erster Stelle: das Totschlagargument „Klimawandel“, dessen gebetsmühlenhafte Beschwörung inzwischen an mittelalterliche Weltuntergangs-Prophezeiungen erinnert. Dass der Klimawandel allenfalls ein langfristiger, komplexer und keineswegs monokausal-zwangsläufiger Prozess ist, wird dabei gerne verschwiegen, ebenso, dass sich Länder wie Russland, Indien oder China, wo derzeit jede Woche ein neues Kohlekraftwerk in Betrieb geht, wenig um die Wohlstandssorgen deutscher Ökopaxe scheren.

Abwegig auch der Einwand, das Kraftwerk habe ja „nur“ einen Wirkungsgrad von 46 Prozent – dieser übertrifft bei weitem denjenigen von Benzin- und Dieselmotoren (und ist im Übrigen durch die Physik begrenzt). Wer so argumentiert, sollte Heizung und Auto einmotten, jeder Flugreise abschwören sowie zwecks weiterer CO₂-Reduktion konsequenterweise auch auf das Grillen mittels Grillkohle verzichten.

Genauso sieht es mit der prophezeiten Schadstoffbelastung aus: Ein paar Kilometer elbaufwärts steht das Wedeler Kohlekraftwerk. Gehen wegen seiner Abgase im Alten Land die Apfelbäume ein, ist alles zwischen Grünendeich und Neuenfelde unter Kohlenstaub begraben? Mitnichten. Und gegen die angebliche Schadstoffbelastung durch das böse, böse Bützflether Kohlekraftwerk zu protestieren, derweil die chemische Industrie in Blickweite des geplanten Meilers seit Jahrzehnten die im 1. Weltkrieg als Giftgas eingesetzte hochgiftige Chlorverbindung Phosgen produziert mutet ziemlich kurios an.

Ernstzunehmen sind allerdings die mögliche Erwärmung der Elbe und der Eintrag abgestorbener Biomasse durch das Kühlwasser. Doch wenn sich die damit verbundene Gefahr der Entstehung von „Sauerstofflöchern“ technologisch ebenso abwenden lässt wie das Verwehen von Kohlestaub, überwiegen die Vorteile der geplanten Kraftwerke von Moorburg bis Brunsbüttel bei weitem.